

## LOVIS – kreuz und quer durch Europa

**Am 29. April bekam LOVIS ihren Mast, am 1. Mai war er schon wieder unten. Morgens pünktlich um 9 Uhr traf das Riggteam ein. Mittags waren alle Drähte gelängt, die Terminals verpresst, Schoten geschoren, Blöcke angeschlagen, alle Segel ausprobiert und die langen Glasstäbe im Grossegel gespannt. Dann kam für eine Stunde Urlaubsstimmung auf.**

Eignerpaar nebst Überführungsfreunden, ein weiterer FORMATEigner, Konstrukteur, Rigger und Helfer saßen bei strahlendem Sonnenschein vergnügt um den großen Cockpittisch. Gefüllten Weinblättern, eingelegten Bohnen, Tomaten, gebratener Wurst und Tsatsiki, Wasser, Wein und Fladenbrot als Stärkung; Gott und die Welt, ferne Ziele und nahe Problemchen als Tischgespräch im Wiesbaden-Schiersteiner Hafen.

Anschließend wurde getauft, mit Sekt aber ohne Scherben, etwas verspätet aber mit ungewöhnlichen Wünschen: „.....auf dass immer nette und freundliche Menschen auf LOVIS segeln und deren Wege kreuzen.....“.

An alte Seemannstraditionen glaubt heute ohnehin keiner mehr so richtig, fast überall sind schließlich Frauen an Bord oder gewinnen Hochseeregatten. Starke Frauen sind das, genau wie LOVIS, Ronjas Mutter in Astrid Lindgrens Märchen. LOVIS, von kräftiger Statur, stetig, zuverlässig, vertraut, die gute Seele im abenteuerlichen Leben der Räubertochter. LOVIS als Sinnbild für solide Bauweise, zuverlässige Technik und vertrautes, sicheres Zuhause auf den Meeren dieser Welt? Genau so hatten wir den Kat geplant.

Am Nachmittag war gerade noch Zeit für einen ersten Schlag unter nagelneuen Segeln, dann war der Mast auch schon wieder unten, sorgfältig verzurrt für eine lange Reise unter Maschine durchs neue Europa.

Über 700 Meilen zeigte die Logge schon, von der Werft quer durch Norddeutschland und anschließend den Rhein hoch, durchs gefürchtete Binger Loch, bis Wiesbaden.

Auf den ersten Blick ist die Donauroute ins Mittelmeer unlogisch. Nach näherem Hinsehen eröffnet dieser Weg jedoch ein Abenteuer, was sich für ein Schiff, erst einmal im Mittelmeer angekommen, kaum wieder bieten wird. Österreich, Ungarn, Serbien, Rumänien, Balkan, Schwarzes Meer, Bosporus. Einfach nur wochenlanges Motoren?

Jedes Segel wurde mit der Bemerkung in die Vorpik verabschiedet: **„Dich holen wir erst in Istanbul wieder raus“.**

Auch bei diesem FORMAT-Neubau hatte der Eigner seine Vorstellungen von „seinem“ Schiff verwirklichen können. Auch dieses mal führte ein Kreuzkurs zum Ziel.

Die erste Anfrage lautete 8-9m Trailerkat für 4 Personen, geeignet für längere Reisen. Aus Sicht eines Münchners sicher logisch und für mich nichts Neues.

Der Liegeplatz sollte zunächst Kroatien sein und spätere in den Zielhäfen ausgedehnter Reisen zu immer fernerer Zielen. Mein Argument, die Kosten für einen Trailer und Montagetechnik in ein größeres und starres Boot zu stecken konnte ich aus vielen Diskussionen nur wiederholen. Selten wird ein großer demontabler Kat wieder auseinandergelassen. Oft werden im Nachhinein Systeme

installiert, die eine Demontage gar nicht mehr oder nur mit großem Aufwand zulassen.

Größere Abmessungen bedeuten mehr Sicherheit und komfortableres Segeln. Mit der verwerfene Trailerbarkeit erübrigte sich auch das Gewichtslimit. Einbaudiesel, ein heimlicher Wunsch schon beim Trailerkat, waren damit ebenso möglich wie ein festes Cockpit mit Radsteuerung.

LOVIS entwickelte sich zu einem FORMAT 1090 auf der Basis von FUN CAT DUBAI, ist also ein open bridge deck cat mit großem Cockpit, eleganten Rümpfen und langen Badehecks. Die Breite über Alles haben wir auf 6,40m reduziert, als Antriebe zwei kleine leichte 10 kW-Saildrives in die separaten, von oben zugänglichen Motorräume gebaut, das Cockpit vorne etwas weiter überbaut um eine Lotsenkoje im Brückendeck unterzubringen. Die schönen, runden Formen haben wir beibehalten.

FORMAT 1090 ist kein Raumwunder, sondern bietet seinen Luxus an Deck. Die Steuerbank ist fast 3m breit und schmiegt sich im großen Bogen um den Steuertisch. Der Steuertisch nimmt alle Instrumente auf. Beidseitig sind weitere Bänke in Liegegröße angeordnet. Vorne, hinter dem Mast, befindet sich eine großzügig Bank von 2,20x1,00m, leicht geschwungen, dem Cockpitlayout angepasst. Diese Bank ist mit einem festen Bügel überspannt, der eine Klappsprayhaut hält und bei rauer See als Handlauf dient. Ein geschützter Platz mitten im seglerischen Geschehen.

In jedem Rumpf befindet sich eine Doppelkoje. Bb. schließt nach hinten ein großer Navigationsbereich, Garderobe und ein Nasszelle mit WW-Dusche an. Stb., hinter der Doppelkoje ist ein Sitzbereich für 4-5 Personen angeordnet dem eine U-förmige Gally folgt.

LOVIS ist konsequent als Eignerschiff für zwei Personen mit zeitweise Gästen ausgelegt. Das 44qm Lattengroßsegel mit 3 Bindereffreihen ist sicher vom Cockpit aus reffbar und bestens aus der Steuerposition zu bedienen. Mit drei Vorsegeln an Stagreitern variiert die Segelfläche zwischen 23 und 72 Quadratmetern. Auch hier dominiert Einfachheit als Garant für problemfreies Segeln.

Überdimensioniertes Sandwich garantiert Unsinkbarkeit. Zusätzlich sind die Rümpfe mit Kollisionsschotten versehen und die Hecks, also die Maschinenräume, wasserdicht gegen den Wohnraum abgeschottet.

Die Ruderanlage besteht aus einer Seilsteuerung. Alle Züge sind doppelt verlegt und vom Rad bis zum Quadrant erreichbar.

Blitzschutz wird oft diskutiertes, hinterlässt aber fast immer ein großes Fragezeichen. Auf LOVIS ist Mastfuß, Mastfundament und der Cockpitboden für ein dickes Kupferkabel durchbrochen. Das Kupferkabel lässt sich nach dem Maststellen im Mast masseschlüssig verschrauben und ist mit einer Stahlkette verbunden. Die Kette kann bei Gewitter nach unten ins Wasser gehängt werden und bietet so direkten, geradlinigen Durchgang vom Mast ins Wasser. Oberwanten und Vorstag lassen sich ebenfalls nach diesem System geradlinig erden.

Es scheint so zu sein, dass Blitze möglichst gerade Wege auf der Suche nach Erde bevorzugen. Über scharfe Knicke beschweren sie sich offensichtlich durch stures Einhalten ihrer eingeschlagenen Richtung und durchbrennen gnadenlos Decks, Schotten und Bordwände.

Ob das installierte Schutzsystem erwartungsgemäß funktioniert und einen einschlagenden Blitz schadlos ableiten kann bleibt abzuwarten. Möge der Geistesblitz dieses Systems immer die größte Gefahr für LOVIS bleiben.

Schon in der Werft stand ein Bewunderer lange und sichtbar fasziniert im Cockpit hinter dem Steuerrad: "this is a really fun cat" ohne zu wissen, dass es einen „richtigen“ FUN CAT in Dubai

tatsächlich gibt, den Vorläufer, dessen Name ebenfalls absolut Synonym ist für seinen Einsatzzweck.

In Istanbul werden wir LOVIS wiedersehen. Ich freue mich schon auf die Kreuz zwischen Asien und Europa.